

Niederschrift

über die Sitzung des Seniorenbeirates am 30. Januar 2015

Beginn der Sitzung: 10 Uhr

Tagesordnung:

Tages- ordnung	Druck- sache
1	Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2	Anerkennung der Tagesordnung
3	Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 28. November 2014
4	Mitteilungen der Verwaltung
5	Der Seniorenbeirat informiert
6	Schwerpunktthema Sterbehilfe <u>Referent:</u> Philipp Tacer, Referent im Büro des Bundestagsabgeordneten Andreas Rimkus, Ratsherr Landeshauptstadt Düsseldorf: „Gesetzesentwürfe des Deutschen Bundestages zur Sterbehilfe“ <u>Referent:</u> Dr. Michael Caspari, Facharzt für Innere Medizin: „Sterbehilfe aus der Sicht des Hausarztes“ <u>Referent:</u> Dr. Ulrich Lüders, Krankenhausseelsorger im Florence-Nightingale-Krankenhaus: „Von der Hilfe zur Beihilfe – eine evangelische Position“
7	Berichte aus den Stadtbezirken, Arbeitskreisen und Ausschüssen
8	Verschiedenes Bürgerfragerunde

Anwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Vertreterinnen / Vertreter der Stadtbezirke

Frau Utke	Stadtbezirk 1
Herr Dr. Mühlen	Stadtbezirk 1
Herr Meier	Stadtbezirk 2
Herr Pfennig	Stadtbezirk 2
Frau Dr. Hümmerich-Terhorst	Stadtbezirk 3
Herr Breimeyer	Stadtbezirk 3
Frau Theuringer	Stadtbezirk 4
Frau Schneider	Stadtbezirk 5
Herr Jungbluth	Stadtbezirk 6
Frau Sader	Stadtbezirk 6
Frau Meister	Stadtbezirk 7
Herr Döring	Stadtbezirk 7
Herr Oehme	Stadtbezirk 8
Herr Becker	Stadtbezirk 9
Frau Dr. Hoppe-Treutner	Stadtbezirk 9
Herr Wieske	Stadtbezirk 10

Vertreterinnen und Vertreter aus stationären Einrichtungen eines Verbandes der freien Wohlfahrtspflege (Bewohnerbeirat)

Herr Kloke	Deutsches Rotes Kreuz
Frau Stöckelmaier	Diakonie
Frau Lucas	Sana Kliniken Düsseldorf GmbH

Vertreterinnen / Vertreter der Ratsfraktionen

Herr Egbers	CDU
Frau von Dechend	CDU
Ratsfrau Leibauer	SPD
Frau Hartmann	Bündnis 90 / Die Grünen
Frau Suciu-Sibianu	FDP
Herr Dr. Schöll	Die Linke

Beratende Mitglieder

Vertreterinnen / Vertreter der Wohlfahrtsverbände

Herr Mayer	AWO
Frau Schneider	Caritasverband
Herr Wienß	Diakonie
Frau Kreft	Deutsches Rotes Kreuz

Gäste / Referenten

Ratsherr Tacer	Referent im Büro des Bundestags- abgeordneten Andreas Rimkus sowie Ratsherr der Landeshauptstadt Düsseldorf
Herr Dr. Caspari	Facharzt für Innere Medizin
Herr Dr. Lüders	Krankenhausseelsorger im Florence- Nightingale-Krankenhaus

Vertreterinnen / Vertreter der Verwaltung

Frau Garn	Büro Oberbürgermeister
Herr Dölling	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Funda	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Hartmann	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Aßmann	Büro für die Gleichstellung von Frauen und Männern

Entschuldigt:

Herr Grass	Stadtbezirk 5
Herr Barb	Stadtbezirk 8
Frau Ripper	Stadtbezirk 10
Frau Loskamp	Der Paritätische
Frau Sarner	Jüdische Gemeinde
Frau Kroll	Caritasverband
Frau Schnütgen	Alloheim
Herr Hintzsche	Beigeordneter Dezernat 06
Herr Angermann	Dezernat 06
Herr Buschhausen	Amt für soziale Sicherung und Integration
Herr Wagner	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Ruhland	Bündnis 90 / Die Grünen
Herr Lissin	Integrationsrat

1. **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Herr Jungbluth begrüßt die anwesenden Mitglieder des Seniorenbeirates, die anwesenden Gäste und die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung. Er heißt Herrn Philipp Tacer, Referent im Büro des Bundestagsabgeordneten Andreas Rimkus, Herrn Dr. Michael Caspari, Facharzt für Innere Medizin, sowie Herrn Dr. Ulrich Lüders, Krankenhausseelsorger im Florence-Nightingale-Krankenhaus, als Referenten der heutigen Sitzung herzlich willkommen, entschuldigt Abwesende und stellt die Beschlussfähigkeit des Seniorenbeirates fest.

2. **Anerkennung der Tagesordnung**

Die Mitglieder des Seniorenbeirates erkennen die Tagesordnung einstimmig an.

3. **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 28. November 2014**

Das Protokoll der Sitzung vom 28. November 2014 wird genehmigt. Aus den Reihen der Anwesenden wird der Hinweis aufgenommen, dass es im Protokoll vom 28. November 2014 „Kaldenberger Straße“ heißen müsste. Der Hinweis wird aufgenommen. Der Vorsitzende bittet die Anwesenden, die Korrektur in ihren eigenen Exemplaren selbst vorzunehmen.

4. **Mitteilungen der Verwaltung**

Herr Dölling berichtet über die **Veranstaltungsreihe „Pflege aktuell“**, die im Rahmen der Kooperation des Amtes für soziale Sicherung und Integration und vier Pflegekassen stattfindet, nämlich der AOK Rheinland/Hamburg, der Betriebskrankenkasse Essanelle, der Barmer GEK und der Techniker Krankenkasse.

Ziel dieser Kooperation sei es, eine umfassende und wohnortnahe Beratung sicherzustellen und die Beratungsangebote stärker zu vernetzen.

Das Thema des nächsten Veranstaltungsblocks laute:

„Pflegerreform 2015: Was sich für Sie verbessert.“

Die wichtigsten Änderungen der Pflegeversicherung würden vorgestellt. Dazu gehöre zum Beispiel die bezahlte 10-tägige Pflegezeit für Angehörige. Ebenso verbesserten sich die allgemeinen Leistungen, insbesondere für die Tagespflege und für Umbaumaßnahmen. Die Leistungen könnten jetzt auch flexibler genutzt werden. Während der Veranstaltung könnten persönliche Fragen gestellt werden.

Veranstaltungen fänden zwischen 26.02. und 25.06.2015 jeweils in einem „zentrum plus“ in Derendorf/Golzheim, Flingern, Holthausen, in der Altstadt und in Friedrichstadt statt. Sie seien kostenlos. Weitere Informationen gebe das Pflegebüro, Amt für soziale Sicherung und Integration, unter der Rufnummer 899 899 8.

Herr Dölling informiert über den **Inklusionsfackellauf**, bei dem Herr Oberbürgermeister Geisel die Schirmherrschaft übernommen habe. Der Inklusionsfackellauf

finde am 19. April 2015 im Rahmen des „Düsseldorfer Brückenlaufs“ statt. Er ermuntert die Anwesenden, sich zu beteiligen und andere Interessierte über den Termin zu informieren. Weitere Informationen zum Inklusionsfackellauf lägen ausgedruckt zur Mitnahme bereit und sind der Niederschrift als Anlage beigelegt.

Ferner informiert Herr Dölling die Anwesenden darüber, dass Herr Michael Wagner seit dem 15. Dezember 2014 die Nachfolge von Frau Sabine Rohstock angetreten und nunmehr die Aufgaben der **Geschäftsstelle des Seniorenbeirates** übernommen habe.

5. Der Seniorenbeirat informiert

Herr Jungbluth informiert über die **Portoerhöhung** der Deutschen Post AG. Ein Standardbrief koste seit dem 1. Januar 2015 nun 0,62 Euro. Gleichzeitig wurde das Entgelt für einen Kompaktbrief bis 50 Gramm im nationalen Versand von 0,90 Euro auf zukünftig 0,85 Euro abgesenkt.

Die **Beitragsbemessungsgrenze** für Kranken- und Pflegeversicherung sei auf 4.125 Euro festgesetzt worden. Im Vergleich zur bisherigen Höhe werden nun für ein 75 Euro höheres Einkommen Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung erhoben.

Mit Einführung der neuen **elektronischen Gesundheitskarte** haben bisherige Versicherungskarten ihre Gültigkeit verloren. Eine Behandlung sei nur noch mit der elektronischen Gesundheitskarte möglich.

Der Vorsitzende informiert zum Abschluss des Tagesordnungspunktes, dass das **Friedhofsmobil** seit dem 29. Januar 2015 in Betrieb sei, bedankt sich ausdrücklich bei der Verwaltung und erteilt Herrn Meier zur weiteren Erläuterung das Wort. Dieser bedankt sich ebenfalls bei allen, die das Vorhaben unterstützt haben, insbesondere beim Vorsitzenden, den Mitgliedern des Seniorenbeirates sowie den Mitgliedern des Arbeitskreises „Sicherheit und Verkehr“. Das Friedhofsmobil biete einschließlich der Fahrerin beziehungsweise des Fahrers vier Sitzplätze und sei derzeit auf dem Nordfriedhof eingesetzt.

6. Schwerpunktthema Sterbehilfe

Der Vorsitzende übergibt das Wort an Herrn Dr. Mühlen. Dieser führt kurz in die Thematik ein und stellt die Referenten vor.

Ratsherr Tacer ist Referent im Büro des Bundestagsabgeordneten Andreas Rimkus, der heute aufgrund einer Veranstaltung verhindert ist. Daher hat Ratsherr Tacer die Aufgabe übernommen, fünf Positionspapiere zur Sterbehilfe vorzustellen, die im Zusammenhang mit einem entsprechenden Gesetzesentwurf des Deutschen Bundestages diskutiert werden. Die Positionspapiere werden als Anlage der Niederschrift beigelegt.

Im Anschluss berichtet Herr Dr. Caspari zur Sterbehilfe aus der Sicht des Hausarztes. Dieser Beitrag wird der Niederschrift ebenfalls als Anlage beigelegt.

Als dritter Redner referiert Herr Dr. Lüders in seiner Funktion als Krankenhausseelsorger im Florence-Nightingale-Krankenhaus zum Thema „Von der Hilfe zur Beihilfe – eine evangelische Position“. Auch dieser Beitrag wird der Niederschrift als Anlage beigelegt.

Im Anschluss an die Vorträge beantworten die Referenten die Fragen der Anwesenden zu den unterschiedlichen Positionen. Auf Nachfrage weist Ratsherr Tacer darauf hin, dass keines der zur Diskussion stehenden und heute vorgestellten Positionspapiere die aktive Sterbehilfe thematisiere.

An der anschließenden Diskussion beteiligen sich Frau Dr. Hoppe-Treutner, Herr Jungbluth, Frau Sader, Frau Utke, Herr Wienß, Frau Theuringer, Herr Mayer und weitere Personen aus dem Publikum.

Innerhalb der Diskussion werden die schwierige Aufgabe der Hospizarbeit und die hervorragende Umsetzung in Düsseldorf aus den Reihen der Anwesenden mehrfach gewürdigt. Von einer Bürgerin wird hierzu jedoch eingewandt, dass bei fortgeschrittenen oder sehr schweren Erkrankungen die Palliativmedizin manchmal nicht oder nicht mehr helfen könne. In dieser Situation sei nach ihrer Auffassung die Sterbehilfe oft die einzige Möglichkeit, in Würde zu sterben. Sie sei sehr erleichtert darüber, dass die Bundesregierung sich des Themas nun endlich annehme und hier zu einer Regelung finden wolle. Herr Tacer informiert, dass im Februar 2015 der Gesetzesentwurf im Plenum diskutiert und dann voraussichtlich im Herbst eine Entscheidung getroffen werde.

Auch die besondere Situation von demenzkranken Menschen an ihrem Lebensende müsse berücksichtigt werden, wird von den Anwesenden konstatiert. Ungeachtet der Tatsache, dass das Thema Sterbehilfe in Verbindung mit dem Thema Demenz beziehungsweise „nicht einwilligungsfähige Personen“ eine schwierige Position habe, seien die Leistungsanbieter gefordert, sich mit entsprechenden Angeboten auf die weiter ansteigende Anzahl an Demenz erkrankter Menschen einzustellen.

Herr Tacer verweist abschließend auf eine Veranstaltung mit dem Titel „In Würde leben – in Würde sterben“, die am 20. Februar 2015 um 19 Uhr im „Haus der Universität“ in Düsseldorf stattfindet. Interessierte seien hierzu herzlich eingeladen, Informationen lägen am Eingang zum Mitnehmen aus.

Herr Jungbluth und Herr Dr. Mühlen bedanken sich im Namen der Anwesenden bei den Referenten für die interessanten und fundierten Vorträge und stellen eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema in Aussicht. Falls hierzu Bedarf bestehe, mögen sich Interessierte an den Arbeitskreis „Gesundheit und Pflege“ wenden.

7. Berichte aus den Stadtbezirken, Arbeitskreisen und Ausschüssen

Berichte aus den Stadtbezirken

Stadtbezirk 1

Frau Utke teilt mit, dass die nächste Sprechstunde am Dienstag, den 3. Februar 2015 um 10 Uhr in der Bezirksverwaltungsstelle 1, Kasernenstraße 6, stattfindet. Herr Dr. Mühlen und sie haben vereinbart, die Sprechstunden thematisch auszurichten. Das Thema am 3. Februar sei „Schwerhörigkeit im Alter“.

Am 4. Februar 2015 werde im Rahmen der Stadtbezirkskonferenz der „Veranstaltungskalender Demenz“ vorgestellt. Die Herstellung des „Veranstaltungskalenders Demenz“ sei mit finanziellen Mitteln der Bezirksvertretung 1 unterstützt worden.

Ferner berichtet Frau Utke über das Tersteegen-Haus in Golzheim. Dieses stehe leer und werde jetzt für die Unterbringung von syrischen Flüchtlingen genutzt. In der Bezirksvertretung 1 sei über die neue Nutzung informiert worden.

Darüber hinaus berichtet sie zum Sachstand des Gebäudes, welches den Einheimischen als „Ex-Horten“, Berliner Allee 52, bekannt sei. Hierzu liege ein Umbauantrag vor, der ein interessantes Projekt erwarten lasse. Unter anderem sei dort auch ein Supermarkt zur Nahversorgung geplant.

Stadtbezirk 2

Herr Meier berichtet, dass bedauerlicherweise im Amtsblatt eine Falschmeldung ergangen sei. Entgegen der dortigen Meldung finde die Sprechstunde am Mittwoch, den 4. Februar 2015, wie gewohnt statt.

Stadtbezirk 3

Frau Dr. Hümmerich-Terhorst weist auf mehrere Veranstaltungen im Stadtbezirk 3 hin. In der Kapelle des evangelischen Krankenhauses (EVK) finde unter Beteiligung der „Palliative Care“ des EVK am 18. März 2015 um 18 Uhr eine Veranstaltung mit dem Titel „Zuhause sterben, Versorgung und Betreuung“ statt.

Am Mittwoch, den 4. März 2015, finde um 15 Uhr im Bürgersaal der Düsseldorfer Arkaden eine Veranstaltung zum Thema „Patientenverfügung“ statt.

Die nächste Sprechstunde des Seniorenbeirates im Stadtbezirk 3 finde am 19. Februar 2015 um 15 Uhr statt, diesmal in der Luther Kirche, Kopernikusstraße. Geplant seien künftig wechselnde Tagungsorte, wie beispielsweise verschiedene Gemeindezentren oder „zentren plus“.

Darüber hinaus sei für den 11. März 2015 wieder ein Tanztee geplant, der im Bürgersaal in den Düsseldorfer Arkaden stattfinden werde.

Stadtbezirk 4

Frau Theuringer berichtet aus dem Stadtbezirk 4 zu zwei Arbeitskreisen: Unter der Leitung von Herrn Wienß werde weiter am „demenzfreundlichen Stadtteil“ gearbeitet und Ergebnisse hieraus nach Heerdt übertragen. Dort seien auch die

Ärztenschaft und weitere Experten vertreten.

Darüber hinaus bilde sich derzeit der Arbeitskreis „gemeinsam statt einsam“. Hintergrund zur Entstehung seien Überlegungen aus der Stadtbezirkskonferenz heraus gewesen. Beide Arbeitskreise würden sich sehr gut entwickeln.

Stadtbezirk 5

Frau Schneider informiert, dass die nächste Sprechstunde am 10. Februar 2015 von 10 bis 12 Uhr im Kaiserswerther Rathaus stattfindet. Sie berichtet über das Ergebnis eines von ihr initiierten Aufrufs in der Tagespresse. Hierbei wurden ehrenamtliche Handwerkerinnen und Handwerker gesucht. Die Resonanz sei sehr positiv gewesen, so dass nun fünf ehrenamtliche Handwerkerinnen beziehungsweise Handwerker zur Verfügung stünden. Die Vermittlung erfolge über Frau Schneider. Außerdem sei noch eine Veranstaltung zum Thema „gesetzliche Betreuung“ mit Herrn Maug von der städtischen Betreuungsstelle geplant. Ein Termin stünde jedoch noch nicht fest.

Stadtbezirk 6

Frau Sader berichtet von einer sehr gut besuchten gemeinsamen Sprechstunde am 28. Januar 2015, die aus einem Auftrag aus dem Arbeitskreis „Sicherheit und Verkehr“ resultierte. Auch die Polizei sei anwesend gewesen.

Weiterhin sei es gelungen, einen Referenten zum Thema „Leistungen des Arbeiter-Samariter-Bundes“ (ASB) zu gewinnen, der am 10. Februar 2015 um 15.30 Uhr im Seniorenclub der Kirchengemeinde St. Bruno in Unterrath, Kalkumer Straße 60, zu den unterschiedlichen Angeboten informiert.

Die nächste Sprechstunde findet am 11. Februar 2015 um 10 Uhr in der Bezirksverwaltungsstelle 6 statt.

Stadtbezirk 7

Am 19. Januar habe eine Klausurtagung der Stadtbezirkskonferenz stattgefunden, teilt Frau Meister mit. Als Ergebnis hieraus sei der weitere Ausbau nachhaltig tragfähiger Nachbarschaftsstrukturen unter dem Titel „Gerresheim lebt Nachbarschaft“ beschlossen worden.

Am 28. Januar 2015 habe der „Runde Tisch Demenz“ getagt. Hier engagiere man sich weiterhin für die Entwicklung eines „demenzfreundlichen Stadtteils“ mit Informationsveranstaltungen, Schulungen von Geschäftsleuten und der Gewinnung von Ehrenamtlichen für die Begleitung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen.

Stadtbezirk 8

Herr Oehme berichtet, dass auch im Stadtbezirk 8 die Stadtbezirkskonferenz stattgefunden habe. Hauptanliegen sei auch dort die Frage, wie Menschen erreicht werden können, die einsam sind. Er mache ausdrücklich auf die Sprechstunde im Eller Rathaus aufmerksam, da die Sprechstunde in der letzten Zeit sehr wenig frequentiert worden sei. Dies bedeute jedoch nicht, dass Menschen weniger Probleme hätten. Er sei weiterhin jeden ersten Donnerstag im Monat ab 10.30 Uhr

dort erreichbar und ermunterte, die Sprechzeiten auch in Anspruch zu nehmen.

Stadtbezirk 9

Herr Becker teilt mit, dass am 8. Februar 2015 in Holthausen ein „karnevalistischer Seniorentanztee“ stattfindet. Die nächsten Sprechstunden seien für den 26. Februar 2015 im „zentrum *plus*“ Holthausen sowie am 26. März 2015 im „zentrum *plus*“ Wersten vorgesehen.

Am 7. Juli 2015 finde wieder eine Schifffahrt für Seniorinnen und Senioren, insbesondere für Personen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen, statt.

Stadtbezirk 10

Herr Wieske hat aus dem Stadtbezirk 10 nichts Besonderes zu berichten.

Berichte aus den Arbeitskreisen

Der **Arbeitskreis „Gesundheit und Pflege“** befasse sich zur Zeit mit dem Thema „Altersschwerhörigkeit“. Dies sei ein Auftrag, den der Seniorenbeirat vom Ausschuss für Gesundheit und Soziales erhalten habe, berichtet Frau Utke. Pfarrer Groß habe die evangelische Schwerhörigenseelsorge vorgestellt und wurde hierbei von Frau Schneider (Caritasverband) und Frau Kluge, Mitarbeiterin der Caritas Beratungsstelle für schwerhörige und gehörlose Menschen, unterstützt. Der Arbeitskreis werde eine Stellungnahme des Seniorenbeirates zum Thema „Altersschwerhörigkeit in unserer Stadt“ erarbeiten. Am 27. März sei in der öffentlichen Sitzung des Seniorenbeirates das Thema „Schwerhörigkeit im Alter“ als Tagesordnungspunkt vorgesehen. Eine Hörbehinderung beeinflusse die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben beträchtlich. Es sei nicht nur ein medizinisches, sondern auch ein technisches Problem.

Frau Sader ergänzt zum Thema „Gesundheit und Pflege“, dass die Bundesinteressenvertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung (BIVA e. V.) eine Pressemeldung über „Berechnungsfehler bei Pflegenoten“ verfasst habe, mit der sich der Seniorenbeirat dringend befassen sollte. Am 4. Dezember 2014 habe sie an einer Veranstaltung zum Thema „Prävention von Gewalt in der Pflege“ teilgenommen.

Zum **Arbeitskreis „Bildung, Kultur und Freizeit“** berichtet Frau Schneider über den Stand der Planungen hinsichtlich des „Kulturherbstes 2015“. Die Auftaktveranstaltung fände wieder im Ibachsaal am 27. September 2015 um 15 Uhr statt. Das Thema des diesjährigen Kulturherbstes sei „Frankreich“. Frau Schneider wirbt bei den Anwesenden um Mitteilung von Ideen und Anregungen zum Programm aus allen Stadtteilen.

Herr Pfennig ergänzt zum Thema „Kultur“, dass in den Museen Workshops für Kinder und Jugendliche angeboten werden. Er habe nachgefragt, ob ein solches Angebot nicht auch für die ältere Generation bereitgestellt werden könne und sei hierbei auf offene Ohren gestoßen. Bereits in diesem Jahr werden nun vier Termine (März, Juni, September und Dezember) angeboten. Auf ausdrücklichen Wunsch

der Seniorinnen und Senioren werden die Workshops in den Nachmittagsstunden angeboten.

Zum **Arbeitskreis „Sicherheit und Verkehr“** berichtet Herr Meyer. Er macht darauf aufmerksam, dass der Begleitservice der Rheinbahn auch zusätzlich beziehungsweise in Kombination mit dem Friedhofsmobil möglich sei. Außerdem ermuntert er die Anwesenden, das Friedhofsmobil in ihrem Umfeld bekannt zu machen, da es sich zur Zeit noch um ein Pilotprojekt handle. Aus Sicht des Seniorenbeirates sei ein dauerhaftes Angebot erstrebenswert.

Herr Jungbluth informiert zum **Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit und neue Medien“**. Er verliest eine Pressemeldung, aus der hervorgeht, dass sich der Seniorenbeirat, wie angekündigt, dem „Düsseldorfer Appell“ angeschlossen habe. Am 27. Februar 2015 fände von 15 bis 18 Uhr in Kooperation mit der Volkshochschule Düsseldorf und dem Seniorenbeirat, Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit, eine Veranstaltung mit dem Titel „Ausstieg aus dem Arbeitsleben und jetzt?“ statt. Am 20. April 2015 fände außerdem ein interessanter Vortrag von Herrn Dr. Karl-Heinz Munter zum Thema „Arzneimittel im Alter – was kann da passieren?“ statt.

Herr Dr. Mühlen trägt zum **Arbeitskreis „Wohnen im Alter“** vor, dass das Modellprojekt an der Moorenstraße nun im Bau sei. Der Seniorenbeirat habe bei dem Projekt das Besetzungsrecht. Am kommenden Montag, den 2. Februar 2015, fände am Nachmittag die zweite Versammlung von Mietinteressentinnen und Mietinteressenten statt.

Zum **Arbeitskreis „Integration der Generationen und Dialog der Kulturen“** berichtet Herr Dr. Mühlen, dass der Seniorenbeirat den Kontakt zu verschiedenen Organisationen von Migrantinnen und Migranten hergestellt habe, um sich gegenseitig bekannt zu machen.

Frau Utke berichtet zum **Ausschuss für Wohnungswesen und Modernisierung**. Frau Selter vom Stadtplanungsamt stellte die Umsetzung des Handlungskonzeptes Wohnen vor.

9. Verschiedenes / Bürgerfragerunde

Der Stadtrundgang „Demokratiebotschafter“ sei ausgebucht. Außerdem wird noch darauf hingewiesen, dass die Ehrenamtskarte eingeführt sei und Frau Wassenhoven vom Büro Oberbürgermeister bei der nächsten internen Sitzung hierzu Stellung nehmen werde.

Als Vertreter des Seniorenbeirates im **Arbeitskreis „Bus und Bahn für alle“** der Arbeitsgemeinschaft der Vereine behinderter und chronisch kranker Menschen (Arge e. V.) berichtet Herr Wieske, dass es nicht gelungen sei, die Fahrerinnen und

Fahrer der Rheinbahn für die Belange von mobilitätseingeschränkten Menschen zu sensibilisieren. Er äußert außerdem sein Unverständnis darüber, dass durch die neuen Fahrzeuge im S-Bahn-Betrieb der Linie S8 neue Barrieren für Mobilitätsbeeinträchtigte entstanden seien.

Herr Jungbluth und Herr Meyer bestätigen die unglückliche Entwicklung und ergänzen, dass der Seniorenbeirat und der Arbeitskreis „Sicherheit und Verkehr“ sich mit diesem Thema bereits befasst haben und hierbei auch die Behindertenkoordination mit hinzugezogen hätten. Es sei vereinbart worden, sich der Thematik noch einmal in einer internen Sitzung zu befassen.

Zur Bürgerfragerunde gibt es keine Wortmeldung.

Herr Jungbluth dankt allen Beteiligten für das Interesse und schließt die Sitzung.

Ende der Sitzung: 12.20 Uhr

Nächste Sitzung: 27. März 2015

Georg Jungbluth
Vorsitzender des
Seniorenbeirates

Günter Dölling
Amt für soziale Sicherung
und Integration

Ilona Hartmann
Schriftführerin